

Buchbesprechungen

Autor(en): **Ziegerer, Ludwig / Schenker, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **73 (1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Informationen

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A
Werktage: 2. Wochenreihe

Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 27. Oktober 1996 16.30 Uhr

«Solo für zwei»

Annerös Hulliger, Bern
Lorenzo Ghielmi, Milano

spielen vierhändig: Orgelwerke aus Barock und Rokoko

Buchbesprechungen

ERLEDIGT

091086

Jörg Zink: **Neue Zehn Gebote.** Kreuz, Stuttgart 1995. 90 S. Fr. 12.80.

Das vorliegende Buch enthält eine Bibelarbeit zu den Zehn Geboten, die der bekannte Meister des geistlichen Lebens auf dem Evangelischen Kirchentag 1995 in Hamburg gehalten hat. Er stellt die spannende Frage, wie sich wohl die Gebote anhören würden, wenn Jesus, was er gelehrt und gelebt hat, in einer Art «Zehn Gebote» aufgeschrieben hätte.

Das Buch ist methodisch sehr gut aufgebaut. In einem ersten Schritt wird in einer anschaulichen Szene der mündliche Überlieferungsprozess der Zehn Gebote dargestellt. Die schriftliche Fixierung gibt eine Momentaufnahme wieder, wie man das überlieferte Gut im 7. Jh. vor Chr. verstanden hat. «Was haben die Zehn Gebote damals den Menschen gesagt?» ist der zweite Schritt und zugleich eine wichtige Gegenüberstellung zur Vermittlung der Gebote im christlichen Kontext. Erst im dritten Schritt fragt der Autor, ob das, was Jesus lehrte in den überlieferten Geboten erfasst ist. Die Antwort ist ein eindeutiges Nein, weil Jesus, ohne die Zehn Gebote abzuschaffen, über die Tradition hinausgeht. Ihm geht es nicht bloss darum, eine bestehende Ordnung zu sichern. Ihm geht es wesentlich darum, was in der Zukunft, im Reich Gottes zu gelten hat, vorwegzunehmen. Er macht den Menschen Angebote, wie sie als freie Menschen leben können. Müsste man, was Jesus wichtig war, in zehn Leitsätzen erfassen, so ergeben sich nach Zink drei Gruppen von Angeboten: 1. Drei Angebote, die von Gott reden, 2. vier, die den Umgang unter den Menschen regeln (bis hier findet alles seine Entsprechung in den traditionellen Zehn Geboten), 3. drei, die vom Reich Gottes handeln. Das Buch ist eine sehr gute Anregung zur Auseinandersetzung mit den Zehn Geboten, auch wenn man nicht gar allem, was der Autor sagt, zustimmen mag, z. B. die Zehn Gebote meinen nicht eine zeitlose Ethik und seien nicht auf Universalität angelegt. Wären die Zehn Gebote in ihrer Grundgestalt nicht zeitlos, würden wir uns heute kaum um ihre Aktualisierung bemühen, und ihre Universalisierbarkeit zeigt sich gerade in der heute so wichtigen Frage nach einem Weltethos. P. Ludwig Ziegerer

Heinrich Kardinal Schwery: **Christsein im Alltag.** Ein Leitfaden zum Weltkatechismus. Paulusverlag, Freiburg 1995. 220 S. Fr. 28.–.

Der Kardinal aus dem Wallis machte etwas, was man bei vielen Bischöfen vermisst: Er verschafft sich bei den Men-

schen dort Gehör, wo sie am ehesten erreichbar sind. Das ist heute weitgehend nicht mehr im Gottesdienst und auch nicht in religiösen Blättern der Fall. Die Lokalpresse lesen jedoch die meisten. Und genau in diesem Medium schrieb Kardinal Schwery regelmässig in leicht verständlicher und volkstümlicher Art Gedanken zu ausgewählten Abschnitten des «Weltkatechismus». Es ist dem Autor wirklich gelungen, die manchmal etwas trockene Lektüre des Katechismus in eine lebensnahe Sprache zu übersetzen. Damit hat er genau das geleistet, was sich der Papst schon bei der Herausgabe des Katechismus gewünscht hat und was bisher leider weitgehend auf der Strecke geblieben ist, nämlich, dass der Katechismus in die Sprache und in das Leben der Nichttheologen zu vermitteln ist.

Das Buch enthält hundert Beiträge aus dem ersten Teil des Katechismus (das apostolische Glaubensbekenntnis).

P. Ludwig Ziegerer

Johannes vom Kreuz: **Die Dunkle Nacht**. Vollständige Neuübersetzung. Herausgegeben und übersetzt von Ulrich Dobhan OCD u. a. Herder, Freiburg 1995. 222 S. Fr. 16.80.

Schon mancher hat den Mut verloren bei der Lektüre der grossen Mystiker. Der Elan des Anfangs erlahmte schnell, weil wir in eine fremde Welt, die uns in einer fremden Sprache wiedergegeben wird, gelangt sind. Die vorliegende Neuübersetzung erleichtert vieles: Die Sprache ist modern, und theologische Begriffe, die einseitig oder missverständlich interpretiert werden könnten, werden konsequent vermieden (so wird z. B. *apetito* nicht mehr mit «Begierde» wiedergegeben, sondern mit «Strebe-

kraft». «Begierde» ist von unserer spirituellen Tradition her eindeutig negativ besetzt. Dieser Strebekraft verdankt der Mensch auch Positives, wie z. B., dass er sich Gott zuwenden kann). In einem Anhang werden alle wichtigen theologischen Begriffe erklärt.

Das Werk eignet sich gut als Einstieg in die Schriften des Johannes vom Kreuz. Es hilft, den Anfang oder den Neuanfang im geistlichen Leben *selbst* zu setzen, da es darum geht, das scheinbar Wichtige in unserem Leben verblasen zu lassen und zum Wesentlichen durchzudringen. Diesen Läuterungsprozess beschreibt der grosse Mystiker des 16. Jahrhunderts im Bild der «Dunklen Nacht». Wer ein ernsthaftes Interesse am geistlichen Leben gefunden hat, wird dieses Buch mit grossem Gewinn lesen und feststellen, wie die Erfahrungen des Johannes vom Kreuz mit jenen der östlichen Religionen übereinstimmen.

P. Ludwig Ziegerer

Joseph Wresinski: **Armut – eine Herausforderung für jede Familie**. Mit einem Vorwort v. Heinrich Kardinal Schwery. Kanisius, Freiburg/Schw. 1995. 61 S. Fr. 6.–. Wresinski (gest. 1988) ist der Gründer der Vierte-Welt-Bewegung, die sich für die Überwindung extremer Armut in aller Welt einsetzt. Auf der Grundlage der Evangelien deutet er hier das arme Leben der Heiligen Familie bis ins Konkrete hinein. Ein beachtliches geistliches Testament eines für die Armen voll sich engagierten Menschen.

P. Lukas Schenker

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Coiffure Gallati



Damen- und Herrensalon
Manicure

Bei der Tramstation
Flüh
Telefon 061/731 10 17